

|  |  |
| --- | --- |
|  |  |
| Landkreis und Stadt Osnabrück | D I E L A N D R Ä T I N |
| An die Redaktion | **Landkreis Osnabrück**Am Schölerberg 149082 Osnabrück**Ihr Ansprechpartner**Burkhard RiepenhoffPressesprecher (Ltg.)Tel. : 0541 501-2061Mobil : 0172/5631925burkhard.riepenhoff@Lkos.dewww.landkreis-osnabrueck.deD E R O B E R B Ü R G E R M E I S T E R**Stadt Osnabrück****Referat Medien und****Öffentlichkeitsarbeit**Rathaus / Bierstraße 2849074 OsnabrückTelefax: 0541 323-4353presseamt@osnabrueck.de[www.osnabrueck.de](http://www.osnabrueck.de)**Ihr Ansprechpartner**Dr. Sven JürgensenPressesprecherTel.: 0541 323-4305Mobil: 01525/3232021juergensen@osnabrueck.de |
| Unser Zeichen / Datumbur/6. April 2020 |  |
|  |  |
|  |
| Pressemitteilung**Landrätin und Oberbürgermeister fordern dringend****zugesagte Unterstützung von Bund und Land ein****Osnabrück**. Klare Forderung von Landrätin Anna Kebschull und Oberbürgermeister Wolfgang Griesert an das Land und den Bund: In einem gemeinsamen Schreiben haben die höchsten Repräsentanten aus Landkreis und Stadt sowohl von Bundesgesundheitsminister Jens Spahn als auch von seiner niedersächsischen Amtskollegin Carola Reimann die schnelle Umsetzung zugesagter Lieferungen von Beatmungsgeräten, Schutzausrüstung und Schutzmasken gefordert.Kebschull und Griesert schreiben in den gleichlautenden Briefen nach Berlin und Hannover: „Bund und Land haben dankenswerterweise angekündigt, die Kliniken, Pflegeeinrichtungen, den Rettungsdienst, niedergelassene Ärzte und auch den Öffentlichen Gesundheitsdienst mit Ausrüstungsgegenständen aus eigenen Lieferquellen zu versorgen.“ Bisher seien aber allenfalls Kleinmengen eingegangen und alle sechs Bitten um Hilfe durch die Bundeswehr abgelehnt worden. „Wenn dies so bleiben würde, ist die medizinische Versorgung gerade auch der ganz besonders anfälligen Bevölkerungsgruppen in unserer Region erheblich gefährdet“, heißt es in dem Schreiben weiter.Landrätin und Oberbürgermeister weisen darüber hinaus auf die Planungen der regionalen Kliniken im Raum Osnabrück hin, die zwar bisher schon rund 100 Betten mit Beatmungsgeräten haben, diese Zahl aber möglichst schnell verdoppeln wollen. Die Kliniken sähen sich dann in der Lage, umgehend auf vermehrte Krankheitsfälle infolge von Corona zu reagieren. In einem abgestimmten Konzept hätten sich alle Beteiligten gemeinsam für die Bürgerinnen und Bürger im Osnabrücker Land bestmöglich vorbereitet. Räume und Personal stünden also bereit, so Kebschull und Griesert, es fehle aber an den Geräten: „Die entsprechenden 100 weiteren Beatmungsgeräte wurden bereits im Rahmen der übergeordneten Beschaffung durch Bund und Länder beim Niedersächsischen Gesundheitsministerium bestellt. Wir fordern ein, dass die zugesagte Verteilung zeitnah erfolgt.“ |